

Westfälische Nachrichten

St.-Martini-Bruderschaft

Tolles Fest und restaurierte Fahne

Nottuln - Bei der St.-Martini-Bruderschaft läuft es rund. Die 637. Versammlung der Vereinsgeschichte war wieder gut besucht. Und ein besonderes Schmuckstück aus dem Bruderschaftsfundus ist nun wieder einsatzbereit. Von Frank Vogel, Frank Vogel

Dienstag, 18.02.2020, 07:00 Uhr



Pfarrdechant Norbert Caßens und die Vorstandsmitglieder der St.-Martini-Bruderschaft mit der aufwendig restaurierten Marschfahne der Bruderschaft. Zuvor hatte der Dechant die Fahne im Gottesdienst feierlich geweiht. Foto: Helmut Brandes

Ausgesprochen zufrieden kann die St.-Martini-Bruderschaft auf das Wochenende zurückblicken. Über positive Entwicklungen wurde in der Mitgliederversammlung am Samstagabend berichtet, und die frisch restaurierte Fahne wurde am Sonntag geweiht.

Doch zunächst zur 637. Versammlung der Martinibrüder, die in der Gaststätte „Powers Pinte“ stattfand und ausgesprochen gut besucht war. Nach der Begrüßung durch Vorsteher Benedikt Praß

legte Kassierer **Lennart Hubert** den Kassenbericht vor, der mit einem Plus im Geschäftsjahr abschloss. Besonders hob Hubert hervor, dass das zum ersten Mal mit der St.-Antoni-Bruderschaft gemeinsam gefeierte Schützenfest für einen deutlich geringeren Verlust gesorgt hat, als man diesen von den eigenen Schützenfesten vorher kannte. „Das hat sich für beide Vereine gelohnt“, stellte er fest.

Hendrik Maas und Hubert Beisenbusch hatten die Kasse geprüft und keine Beanstandungen, sodass der Vorstand einstimmig entlastet wurde. Als neuen Kassenprüfer wählten die Mitglieder Heinz Werner Sendes an die Seite von Hendrik Maas.



Im Namen des Stammtischs "Seß Joahr doanah", zu dem zwölf ehemalige Vorstandsmitglieder der Martini-Bruderschaft gehören, übergab Norbert Niemann (Mitte) eine Spende für die Marschfahne an Vorsteher Benedikt Praß (l.). Mit ihnen freut sich Ehrendirektor Markus Schürmann. Foto: Frank Vogel

Auch der Jahresbericht von Schriftführer Marius Warmeling stellte das erste gemeinsame Schützenfest der beiden Bruderschaften in den Mittelpunkt. Das Bürgerschützenfest zum Auftakt sei sehr gut besucht und „eine großartige Party für das ganze Dorf“ gewesen. Der große Schützenzug hätte viel Freude gemacht, die Nottulner hätten sehen können: „Hier ist Großes im Gange.“ Das Schützenfestwochenende sei „sehr gelungen“ gewesen, die Entscheidung, gemeinsam zu feiern, offensichtlich goldrichtig.

Dass die Mitglieder mit der Arbeit des Vorstands zufrieden sind, zeigte sich, als Vorsteher Benedikt Praß um Kritik und Verbesserungsvorschläge für das gemeinsame Schützenfest bat. Die große Runde hatte nichts zu beanstanden.

Beifall gab es dann sogar, als der Vorstand kurz die frisch restaurierte Marschfahne vorstellte. „Das ist wirklich sehr gut geworden“, fasste Benedikt Praß zusammen. Beifall gab es dann auch für die Spende des Stammtischs „Seß Joahr doanah“, zwölf ehemalige Vorstandsmitglieder, die zur Restauration beitrugen.

Am Sonntag wurde die Fahne dann in der Pfarrkirche St. Martinus von Pfarrdechant Norbert Caßens feierlich geweiht. Ludger Rumphorst, 2. Vorsteher der Martini-Bruderschaft, erläuterte den Kirchenbesuchern kurz den Hintergrund. Die Fahne war zum letzten Mal 1973 restauriert worden, inzwischen hatte der Zahn der Zeit an ihr genagt, und eine erneute Restaurierung war notwendig.

Nach intensiven Recherchen habe man ein Unternehmen in Regensburg ausfindig gemacht, dass sich der Marschfahne dann annahm. Vier bis fünf Monate hätten die Arbeiten insgesamt gedauert. Finanziell sei die Restaurierungsmaßnahme nur dank der Unterstützung durch Nottulner Unternehmen und eben der ehemaligen Vorstandsmitglieder zu stemmen gewesen, dankte Ludger Rumphorst im Namen der Martini-Bruderschaft allen Spendern, ohne die das Projekt nicht zu realisieren gewesen wäre.

Ein Letztes zur Versammlung am Samstag: Der Vorstand der aktuell 408 Mitglieder umfassenden St.-Martini-Bruderschaft ist komplett im Amt geblieben, mit Lukas Petermann und Nils Münsterkötter wurden zwei neue Mitglieder hinzugewählt.